

München. V., Okt. 3, den 17/22

Lieber Karl Barth, Es verdrehtes mir
nicht ganz, wenn ich dir einen netten
Schreibbrief schreibe; aber ich will es
ganz nett sein.

Lebte ich, daß nur alles so sein! Ich
habe es jetzt ja ~~endlich~~ längst verstanden,
auch verstanden, wenn ich damals der
"großen Täuschung" unterlag. Ich am Natur
stehen wir auf den verschiedenen Ufern; man
kann ja dann trotzdem einmal in der Mitte
des Flusses schwimmend sich die Hand
reichen. Ist uns geschehen. Und das
bleibt für mich, vielleicht auch für dich,
eine Erinnerung, wert nicht vergessen zu werden.
Deshalb bene ich mich auch, daß und
wenn wir uns über den Fluß hinüber-
springen können.

Dein Kopf die Rede über mein Lebensbildlein

HBA 9322.177

oder meine Hausarbeit? wagt bei mir nicht
jemand an's Leiden, sondern nimmt ein
Kopfschmerz. Ich will es einmal im Bilde
sehen: Du nimmst den Namen aus, das ist dein
Tagewort von früh bis spät; darauf kommt
Du, das es gar nicht ist. Ich aber bin
entweder der, der den Boden nur aufzuklären
des Saats vorbereitet (Vollstreckter) oder
der die aufspringende Pflanze begreift
und kultiviert (Pflanz u. Frucht). Da
mir das Vorn fehlt, das aber auf die
Saar (in der gegenwärtigen Zeit!) nicht
angibt - in anderen Zeiten kann
man ruhig auch Gärtner werden lassen
sein - so werde ich Pflanz - ich kann
wohl sehen: muß ich Pflanz werden.
In Begriffen wiederholt: dort so die Pflanz -

prege mit der Welt (Welter, gesellschaft, Jenseits-
leben) zusammenhängt (Stromat des Lebens!)
da gleichen wir einander — nur daß Du ein
großer, ich ein kleiner Mann bin. Wir
verstehen uns daher an diesen Schnittstellen:
religiös-social oder wie bei Dostojewski christlich-
göttlich / Du glaubst einmal nur Bedeutung diese
für so arbeitslos und auch bei uns nicht
beliebten (Modric) oder wie bei Feuerbach
philosophisch = biblisch. Ich erkenne Dir nicht
wie zwei verschiedene Personen; es würde mich
nicht wundern.

Versuche doch rein vom biblischen aus den
Zusammenhang zu finden. Es ist ja für
uns das, was nun auch bei uns Kopfgehirn-
schmerz erregt, daß Du als radikaler Biblicist
ein so unbiblisches System besitzt
und dich gegen das biblische ^{Denken} wendest.
Allerdings ist ja nur richtig, daß für den Moment,

da der Name des Erdreichs stark besitzt,
das Ich allein ist; infolgedessen ^{ist aber die}
Hörnung zwischen dem Wort Gottes ^{für dich noch gültig} und dem
Philosophie (unter Philosophie verstehe ich
die Philosophie alter Art, die ja eigentlich
allein dieses Wort mit Recht hat). Galt
es aber einmal von Paulus zu Jesus, Petrus,
Johannes, so kommt es an ganz andere
Situationen, als die der „Engländer“, so es
sich darum handelt, ob der Name Gutes
schlecht und Böses gut ist. Jesus kommt
das bei Jesus selber ^{auch} oft genug vor, aber
exklusiv bestimmend ist es nur bei
Paulus (ernstige Missionarstellung, Hand-
ort des Christen ^{Christen} immer die Grenze zwischen
Gott und Welt).

Lebe wohl, grüße die Andern. Ein
etwas schadenfrohes Gefühl noch da nur bei
Andern neuerlichen Gefühl über „Unwissenheit“
oder „Nacht“ wohl verstehen. Kein Haus Erreuter